

regelmäßigkeiten, vor allem offenkundige Spaltungen aufweise, die mit der perspektivischen Deutung allein nicht zu erklären seien, vielmehr doch auch noch auf irgend welche Unregelmäßigkeiten in der Bauchgegend der Linse selbst hindeuteten. Diese Schwierigkeit wird allerdings sofort gehoben, sobald wir auch von unserer Systemlinse annehmen, daß sie sich in ihrer Äquatorebene in einige spiralige Umläufe und Arme zerspalte. Bei etwas geneigter Lage dieser Spirale würden wir dann ihre Anwesenheit merken eben in jenen Spaltungen der Ringperspektive. Unser System wäre nach dieser Ansicht ebenfalls ein Spiralgebilde, das aus der Ferne des Andromeda-Nebels gesehen vielleicht ganz genau so ausschaut wie dieser selbst. (Vergl. die Tafel „Andromeda-Nebel“.) Es läßt sich nichts Triftiges auch gegen diese so gut aufklärende Hypothese einwenden.

Es unterliegt jedenfalls schon von dem Kantschen Gedanken aus keinem Zweifel, daß wir uns in diesem Systeme, dessen Sternenzahl in der Milchstraßenebene gelegentlich auf 18 Millionen geschätzt wurde, während außerhalb dieser Zone nur etwa 2 Millionen Sterne berechnet wurden, viel näher dem Mittelpunkt als dem Umfange befinden müssen, wenn auch etwas exzentrisch, nämlich näher dem helleren Teile der Milchstraße in der Richtung der Sternbilder des Schwanz und Ablers. Entsprechend erscheint uns im gegenüberliegenden Teile die Milchstraße am schmalsten und mattesten, weil wir von dort bedeutend weiter entfernt sind; dort befinden sich auch jene sternlosen, um den Südpol kreisende Stellen, die man als Kohlenfäße bezeichnet und die von südamerikanischen Indianern als die Eingangsfenster in unsere Welt bezeichnet werden, durch die alle Dinge unserer Welt hinein- und herauskommen. Auch der Nordhimmel zeigt, im Sinne des oben Gesagten, in den Lücken der Spiralkreisen solche sternlosen Stellen und Streifen, in denen die photographische Platte trotz ihrer weit über das menschliche Auge hinausgehenden Empfindlichkeit auch nach längster Wirkung keine Lichtspuren mehr verrät. Außerhalb der Milchstraße, die bei den klassischen Völkern der alten Welt, wie auch bei vielen Indianervölkern der neuen als der Weg der Seligen galt oder gilt, kreisen noch wie ein paar von ihr losgerissene Stücke um den Südpol jene großen Lichtwolken, die man nach ihrem ersten Schilderer, dem Seefahrer Magelhaens (Maggellan), die Maggelanischen Wolken zu nennen pflegt, — zwei Weltenarchipele, in denen nach John Herschels begeisterter Schilderung allein auf die größere Wolke 582 einzelne Sterne, 46 Sternhaufen und 291 Nebelflecke kommen. Auf neueren Photographien erscheint auch diese größere Wolke ziemlich deutlich als Spiralsystem. Dürfen wir uns denken, daß es sich hier um in Urtagen bereits ganz losgerissene Teile, abgeschleuderte und für sich wieder spiralig aufgerollte Spiralsegen unseres Systems handele, die uns doch noch von fern treu begleiten? Auch das System des Andromeda-Nebels wird anscheinend von solchen riesigen Trabanten umschwärmt, die Analogie würde also nur stärker so!